

Binsförth

Binsförth wurde erstmals **1263** als „Binsfurte“ urkundlich genannt. Direkt am Fuldaufer, aber dennoch hochwassergeschützt liegt der kleine Ortsteil Binsförth. Die Namensgebung stammt von der, an dieser Stelle der Fulda befindlichen, Furt. Das Dorf zeigt sich in seiner Gesamtansicht, als eine der reizvollsten Ortslagen der Gemeinde Morschen, bedingt durch die Lage an der Fuldaschleife.

Der Blick von Osten auf die erhöht liegende Ortslage wird bestimmt durch das Ensemble aus dem ehemaligen Rittergut (herrschaftliches Hofgut) mit seinem mittelalterlichen Steinhaus, der alten Wehrkirche und dem Pfarrhaus.

Die ev. Pfarrkirche, ein gotischer Rechteckbau, wurde Ende des 18. Jahrhunderts erweitert. Das Gotteshaus besitzt eine wertvolle Innenausstattung, u. a. ein Taufstein aus dem 16. Jahrhundert. Im ummauerten Kirchhof finden sich noch viele alte Grabsteine der Familien von Waldenstein, von Baumbach und von Dalwigk aus der frühen Neuzeit.

Derzeit freuen sich 261 Binsförther Einwohner über die im Dezember 2011 eingeweihte neue Fuldabrücke.

Judenfriedhof

Am Waldrand des Ortes liegt der älteste Judenfriedhof Nordhessens. Das Gelände wurde Mitte des 17. Jhd. von den Rittergutsbesitzern von Baumbach der jüdischen Gemeinde Beiseförth geschenkt und diente bis 1937 als Grablege. Noch heute sind viele Grabsteine vorhanden, der älteste stammt aus dem Jahr 1694.

Fahrradseilbahn

Die Fahrradseilbahn zwischen Binsförth und Beiseförth ist einmalig in Deutschland. Seit Mai 2009 können sich bis zu vier Personen in einem offenen Stahlkorb an das andere Ufer der Fulda bewegen. Ca. 50 m gilt es per Muskelkraft zu überwinden. Ein Spaß für die ganze Familie!



Judenfriedhof Binsförth



Judenfriedhof Binsförth



Fahrradseilbahn



Rittergut Binsförth



Kirche



Kirche